

Waageclique Rhywälle

Basel 1991



Fasnacht 2003

Sujet:

Bim Ängel uf Bsuech... oder e himmlischi Visite

Dass unser Minschter ständig ygrischtet isch, gheert zum Bild vo däre Hitte. So isch au kaim uffgalle, dass men uf em Chordach fir Kunscht duet schitte. E Grischt witer iber s Dach zur Wätterfahne, wo vomenen Ängel wird bewacht. Daasmool isches kai Baustell, me nennt das Kunscht, hallo Bebbi, uffgwacht. E Japaner namens Tazro Niscino het sich z Basel uf d Suechi gmacht. „Däm Ängel deert hoch oobe schängg ich e Zimmer - das wär jo glacht“. Bi dääre Kunscht-Intervention het är do e Kumpel gfunde: Klaus Littmann. Vo de Basler vorhär gar nie wohrgno, zieht dä Ängel plötzlich alli in si Bann. Uusegrissen us sym unschynbare Lääbe, bikunnt är e huffe Bsuech, in 40m Heechi. Vyl Lyt nämme dä stail Ufstyyg in Kauf und sueche wirgglich em Ängel sini Neechi.

Zem Byspiil dr Staatsschryber Heuss Robi, au ihn trifftsch im Zimmer a. Bloggt vom schlächte Gwisse, will är d Petition fir d Kulturstadt nimm finde ka. „Au ich bi doch nur e Mentsch und mach halt au mol e Fähler“. Gäll Robi, zem Gligg bisch kai Regierigsroot und agwyysse uf d Wähler. Die Petition isch jo - unter uns gsait - grad guet gnueng fir d Altpapiersammlig. Mir verdiene die Uszaichnig schlicht ewäg nit, lueg mol als Byspiil die Veraastaltig, die im Summer am Rhy unde uffem Floss. d Aawohner schimpfe, dr Lärm sig z gross. Hösch Bebbi, das goht nadyrlich nit, das kasch grad vergässe, welle besser sie als Ziiri und Di an den andere Grosse mässe. Und denn wenn s druff a kunnt und ebbis sellsch derzue bidraage kasch dr Abfall, dr Verkehr, d Masse und dr Lärm nit erdraage.

Unseren Ängel empfängt au dr Bürgy Odillo vo dr Schutt-Nationalliga. E kompromisslose, gnallharte Typ schiints. Schlimmer als die uffem Biga. Wie im Joggeli-Park blybe bi dääre Audienz die andere Zueschauer dusse. „E Spiil vor lääre Räng. Stroof muess sy!“ - schlimmer als d Mafia bi de Russe. „Erzie muess me d Fans“. Und är het jo Rächt: E paar wenigi häns gschafft, dass sich dr Räscht vo dr Schwyz in s Füschtli lacht und mit Spott uf Basel gafft. Aimol meh trifftts die Falsche. „Es muess de Basler weh due“, sait dä Blagöri. Die Herre Sponsore sin bsorgt, sie deerfe aimol weniger aschtosse mit dr Öri.

Em Heeb Christian bloggt s Gwisse und verzellt em Ängel mit rotem Kopf, dass är sie Basler Radio de Ziircher verkauft het. „So rolle Millione in mi Topf“. Aber Christian, schäm Di! Heere mir jetzt vom Fischmärt ebbe Ziircher Schnurre? „D Gspröch mit de Basler Mediengruppe han i ygstellt“ - mir duet dr Maage gnurre. „I blyb jo in dr Firma“. Aber mach bitte au in Zuekunft ums „Mik“ e grosse Booge. Mit Dim digge Konto bi dr ZKB duesch nämlig uns Basler Hörer gwaltig blooge.

In Ammel wartet me syt anno achtzähndertzwaiedrissig uf e neyi Kirche us Basel. Unsere Conti Carlo, liecht bissig, und syni Kumpels Hamatschu, Eymann und Schild löse jetzt das Verspräche i. „E Kirche gits nit, das wär z wild, Aber e Basilisgge-Brinneli schängge mir Eich“, was fir e Sensation. Erlychteret verlehne sie s Ängelzimmer und hoffe still uff d Absolution.

Es isch bim Minschter-Ängel nit andersch als bi den andere Sache. Z erscht sin si toll, interessant, bringen aim ganz zem lache. Dernoo sin si nimmi ney und frisch, me loot sy linggs ligge wiene tote Fisch. Bis,- jä bis dernoo ändlig dr Retter kunnt us em Färne Oschte. Und me luegt wiider, me kunnt und loot sichs gar ebbis koschte. Jetze duet e jede wieder driber schnurre. Alles glar, au mir gsehn wieder duure...

Au dr Ängel luegt mit Fraid uf d Ladärneusstellig.

Dää Zeedel het is wie allewyyle d Druggerei Bürgin in Birsfælde druggt. Dangge.